



2 Lesetraining

Textverständnis, Sinnzusammenhang, logisches Denken



Übung 6. Redensarten

Unter Redensarten verstehen wir feststehende Wendungen, die nicht wörtlich gemeint sind. Sie machen die Sprache lebendig und anschaulich, aber nur, wenn man versteht, was mit ihnen gesagt werden soll.

Was bedeuten die folgenden Redensarten?

Wenn du sie nicht kennst, versuche, sie aus dem Zusammenhang zu verstehen!

„Leider haben wir Sie nicht verstanden!“, riefen die Kinder. Die Lehrerin sagte: „Dann müsst ihr leiser sein und die Ohren spitzen!“.

A1 die Ohren spitzen

- a) besonders gut zuhören
- b) spitze Ohren haben
- c) die Ohren spitz ziehen

TIPP

Redensarten sind nie wörtlich gemeint. Sie haben immer eine sinnbildliche Bedeutung.

„Ich weiß nicht, wie ich es euch noch anders erklären könnte, ihr scheint bei dieser Aufgabe auf der Leitung zu stehen!“, meinte Julia.

A2 auf der Leitung stehen

- a) auf einem Kabel stehen
- b) etwas nicht begreifen
- c) etwas sehr schnell auffassen

„So muss ich das machen!“, strahlte Julia, als ihr ein Licht aufgegangen war.

A3 ein Licht aufgehen

- a) etwas durchschauen
- b) Sonnenaufgang
- c) das Licht einschalten



Lösung: siehe Seite 122



TIPP

Die Bedeutung von Redensarten findest du meistens auch im Wörterbuch. Du musst dabei unter dem Namenwort nachschlagen. Bei „jemandem die Suppe versalzen“, siehst du also unter „Suppe“ nach.

„Dein Meerschweinchen hat die Hausübung aufgefressen? Du willst mich wohl an der Nase herumführen!“, ärgerte sich der Lehrer.

A4 jemanden an der Nase herumführen

- a) jemanden mit Absicht in die Irre führen
- b) jemanden bei der Nase nehmen
- c) der Name eines Spiels

„Es freut mich, ihre Mutter kennenzulernen!“, sagte Herr Meier. „Das ist meine Ehefrau!“, antwortete Herr Radic. Da war Herr Meier ganz schön ins Fettnäpfchen getreten.

A5 ins Fettnäpfchen treten

- a) in eine Schüssel mit Fett treten
- b) sich durch eine unbedachte Äußerung in eine peinliche Situation bringen
- c) sich unbeholfen anstellen

A6 Erkläre die folgenden Redewendungen nun in eigenen Worten! Wenn du nicht weiter weißt, dann schlage im Wörterbuch nach!

- a) vor Wut kochen

- b) sich den Kopf zerbrechen



Lösung: siehe Seite 122



2 Lesetraining

Textverständnis, Sinnzusammenhang, Redensarten verstehen

TIPP

Stelle fest, wann du am besten lernen kannst!



TIPP

Nutze deine guten Lernzeiten!



Übung 7. Das Testament

Kannst du den Betrüger entlarven?

- a Walter Schmidt war vor einigen Tagen im Alter von 90 Jahren verstorben. Seine Nichte, Cordula Griener, meldete sich in der Detektei Lenz & Schnüffel, da Herr Schmidt einige Millionen Euro hinterlassen hatte und sie sich sicher war, um ihr Erbe betrogen worden zu sein.
- b „Ich verstehe das nicht!“, schluchzte sie. „Ich habe meinen guten Onkel bis zu seinem Tod gepflegt. Er wollte mir sein ganzes Geld vermachen. Ich habe sogar gesehen, wie er das in sein Testament geschrieben hat. Und jetzt ist alles anders!“
- c „Was ist anders?“, fragte Kommissar Lenz nach. Frau Griener holte einen Bogen Papier aus ihrer Handtasche – das Testament. „Hier, sehen Sie!“, forderte sie die beiden Detektive auf. „Mein Onkel hat anscheinend noch kurz vor seinem Tode das Testament geändert.“

Ein entfernter Verwandter, Thorsten Vingner, wurde als Alleinerbe eingesetzt. Aber lesen Sie selbst ...“

Schnüffel nahm das Testament und las laut vor:

- d Ich, Walter Schmitt, bestimme im Vollbesitz meiner geistigen und körperlichen Kräfte meinen Großkusin 3. Grades, Herrn Thorsten Vingner, zu meinem Alleinerben.

Meiner lieben Nichte, Cordula Griener, möchte ich von ganzem Herzen für ihre Pflege und Fürsorge danken. Ich weiß, dass kein Geld der Welt ausreichen würde, um ihr zu zeigen, wie wichtig sie in meinem Leben war. Deshalb vermache ich ihr meine Briefmarkensammlung, die die große Liebe meines Lebens war:

Dies ist mein Wille.

Mit letzten Grüßen

Walter Schmitt



- e Kommissar Lenz warf einen Blick auf das Testament und ließ sich einen Ausweis des Verstorbenen zeigen. „Walter Schmidt. Die Unterschrift auf dem Testament scheint auf den ersten Blick echt zu sein!“, murmelte er. „Oder gut gefälscht!“
- f Sofort unterbrach ihn Frau Griener: „Natürlich ist das Testament gefälscht! Niemals hätte mein Onkel einem Wildfremden sein ganzes Geld überlassen. Er kannte diesen Vingner doch gar nicht. Und auch ich habe vorher noch nie von ihm gehört. Beim Begräbnis tauchte er plötzlich auf und behauptete, mit uns verwandt zu sein. Und dann zeigte er mir das Testament. Ich bin mir sicher, dass mein Onkel mir von diesem Thorsten Vingner erzählt hätte! Mein Onkel hat ihn sicher nicht gekannt, diesen Betrüger.“
- g „Wirklich sehr merkwürdig!“, stimmte Inspektor Schnüffel zu. „Aber Sie haben ganz Recht! Das Testament ist eindeutig eine Fälschung!“ Auch der Kommissar war dieser Meinung: „Und nicht einmal eine gute!“ Verunsichert schaute Frau Griener von einem zum anderen ...

TIPP

Wiederhole Lernstoff
vor dem Schlafen!
Da prägt er sich
besonders gut ein.

Aus: *Drei mörderische Tanten*, Karin Ammerer, G&G BuchvertriebsgesmbH, Wien 2005.





2 Lesetraining

Textverständnis, Sinnzusammenhang, genaues Lesen, logisches Denken

- A1** Thorsten Vingner ist also tatsächlich ein Betrüger. Er hat einen schweren Fehler begangen. Ist dir aufgefallen, was die Fälschung verraten hat? Schau genau!
- A2** Formuliere drei Fragen, die sich aus dem Text beantworten lassen! Tausche sie mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin aus!
- A3** Du findest zu jedem Absatz des Textes eine Aussage. Finde heraus, ob sie richtig oder falsch ist! Kreuze an!

| | | richtig | falsch |
|---|---|---------|--------|
| a | Cordula Griener ist überzeugt, dass sie um ihre Erbschaft betrogen wurde. | | |
| b | Cordula hat gesehen, wie ihr Onkel sie als Erbin in sein Testament geschrieben hat. | | |
| c | Der Bruder des Verstorbenen, Thorsten Vingner, wurde als Alleinerbe eingesetzt. | | |
| d | Der Onkel vermacht Cordula Griener seine Briefmarkensammlung, weil sie mehr wert ist als sein Vermögen. | | |
| e | Kommissar Lenz vergleicht die Unterschrift auf dem Testament mit der im Ausweis. | | |
| f | Cordula Griener weiß, dass ihr Onkel Thorsten Vingner gut gekannt hat. | | |
| g | Inspektor Schnüffel erkennt, dass das Testament keine Fälschung ist. | | |



Lösung: siehe Seite 122